

Der schwache Trend bei den Sojabohnenkurden am CBoT setzte sich auch gestern Abend fort und mündete in einem deutlich schwächeren Börsenschluss. Das Sojaschrot konnte die zwischenzeitlichen Gewinne zwar nicht ganz halten, schloss aber dennoch fester, während das Sojaöl ebenfalls stärkere Verluste hinnehmen musste. Der Handel zeigte sich beeindruckt von den eher unerwartet guten Bewertungen der Sojabohnenfelder durch das USDA per letzten Sonntag. Die ersten privaten Analysten geben im Vorfeld der nächsten USDA Zahlen am 12.08. ihre Prognosen für die heranwachsende Ernte ab. Das Brokerhaus StoneX sieht nach einer Befragung unter Farmern den Durchschnittlichen Ertrag bei 51,3 bu/ acre (USDA Juli 51,5bu/ acre) und die gesamte Erntemenge bei dann 4,490 mrd. bu (USDA Juli 4,505mrd. bu). Im Moment bleiben allerdings die weltweiten Krisen einflussreicher. Die Tatsache, dass die erste kleinere Maisverladung aus der Ukraine in der Türkei angekommen ist sowie der spannungsgeladene Besuch der Vorsitzenden des US Repräsentantenhauses Nancy Pelosi, belasten die Märkte. Der physische Export brasilianischer Sojabohnen bleibt weiter hinter dem Vorjahr zurück. Im Juli wurden final 7,0 mio. mto verladen. In der letzten Woche lag die Prognose noch bei 7,4 mio. mto. 64% der Menge wurden von chinesischen Empfängern abgenommen. Im Moment geht man davon aus, dass im August 5,1 mio. mto exportiert werden könnten. Das wäre erneut weniger als im letzten Jahr, als man 5,7 mio. mto verladen hatte. Im nächsten Monat wird in Brasilien mit der Aussaat der neuen Sojabohnenernte begonnen. Es wird erwartet, dass die brasilianischen Farmer eine Rekordfläche bestellen werden und damit reichen die Prognosen für die Erntemenge von 149 mio. mto bis fast 155 mio. mto. Man bleibt also bezüglich der Vegetationsbedingungen optimistisch und geht auch davon aus, dass die Versorgung mit Mineraldünger reibungslos verlaufen wird. Zuletzt hatte das Land größere Mengen aus Kanada importiert und auch die russischen Importe haben fast das Vorkriegsniveau erreicht. Analysten in den USA lieben es jede Zahl in einen historischen Kontext zu setzen. So lag das USDA mit seinen Ertragserwartungen für Brasilien mit seiner Augustschätzung in den fünf Jahren vor der Saison 2021/2022 durchschnittlich um 7% niedriger, als die tatsächlich geerntete Menge je Hektar. Der e-Trade handelte zunächst fester, dreht aber im Verlauf ins Minus. Der EURO hat zu seinen gestrigen Tageshöchstständen wieder zum US Dollar verloren und notiert jetzt unter 1,02 USD für für einen EURO. Die Gründe sind nicht eindeutig auszumachen. Es könnte die Krisenfunktion des US Dollars sein, die wegen der Spannungen um Taiwan wieder stärker gefragt ist, aber auch das Zinsgefälle sollte eine Rolle spielen.

Dt. Sojaschrot 44% P+F, 7% Rohfaser - fob Hamburg



Rapsschrot, Basis 12,5% Feuchtigkeit - fob Hamburg

